



Mitglieder der Berufsfeuerwehr und von sechs Freiwilligen Feuerwehren sind an dem nächtlichen Löscheinsatz beteiligt.

FOTO: HEIDRICH

# Nachteinsatz am Grünschnittberg

Auf Drispensedter Firmengelände steht gelagertes Schnittgut auf einer Fläche von 150 Quadratmetern in Flammen / 40 Feuerwehrleute im Einsatz

Von Thomas Wedig

**Hildesheim.** Mit einem großen Aufgebot ist die Feuerwehr in der Nacht zum 1. Mai angerückt, als auf dem Gelände einer Gartenbaufirma an der Drispensedter Hildebrandstraße ein Riesenhaufen Grünschnitt in Flammen stand. Im Einsatz waren neben 13 Kräften der Berufsfeuerwehr auch 26 Mitglieder aus einer ganzen Reihe von Freiwilligen Ortsfeuerwehren: Achtum und Einum, Drispensedt und Bavenstedt, Stadtmitte und Moritzberg. Denn das Feuer dehnte sich auf einer großen Fläche aus. Geschätzte 150 Quadratmeter waren betroffen. Der Grünschnitt stand im Vollbrand, wie die Feuerwehr es formuliert.

Der Alarm ging am späten Montagabend um 23 Uhr bei der Leitstelle ein. Die Löscharbeiten waren anderthalb Stunden später noch in vollem Gange.

Wie war der Grünschnitt in Brand geraten? Sichere Hinweise auf die Ursache gab es in der Nacht noch nicht. In den vergangenen Wochen und Monaten hatte eine Brandserie in zwei Kleingartenkolonien immer wieder die Feuerwehr beschäftigt. Der Verdacht der Brandstiftung schwellt nicht nur dort weiter. Auch im aktuellen Fall des Feuers auf dem Gartenbaugelände erscheint es unwahrscheinlich, dass sich der Grünschnitt mitten in der Nacht selbst entzündet haben könnte.

„Das Feuer ging eindeutig von

mehreren, unterschiedlichen Stellen aus“, berichtet Bolko Seidel, Vorstand der Lebenshilfe. Die ist Träger des Gartenbaubetriebes namens Gingko, einer gemeinnützigen Gesellschaft. Zu dem 40-köpfigen Team gehören 20 Menschen mit Behinderungen. Die Mitarbeiter haben in den vergangenen Monaten viele Büsche und Bäume bei unterschiedlichen Auftraggebern geschnitten. Der gelagerte Haufen umfasste auch noch Zweige und Äste, die nach Sturmschäden des Winters von Bäumen gefallen oder abgesägt worden waren. Sie sollten in dieser Woche geschreddert werden. Der Hausmeister der Firma, der in der Nachbarschaft wohnt, sei eine Stunde vor dem Feuer noch über das

Gelände gegangen, erzählt Seidel. „Da war noch alles in Ordnung.“

Zumindest hat der Brand keinen Schaden am Firmengebäude angerichtet – denn der Haufen war in ausreichender Entfernung gelagert. Am Dienstag waren noch Nacharbeiten nötig: Der Boden unter dem Grünschnitt musste laut Seidel in einer Tiefe von rund anderthalb Metern ausgebaggert werden, um auch verborgene Glutnester zu beseitigen.

Der Schaden für die Firma hält sich trotz des Aufwandes in Grenzen. „Einen Schaden hatten vor allem die vielen Feuerwehrleute, die sich hier die Nacht um die Ohren schlagen mussten“, sagt Seidel. „Toll, dass wir die haben. Ein dickes Dankeschön.“